

**„ Die Grenzen meiner Sprachen
sind die Grenzen meiner Welt –
die Welt soll unsern Kindern offen stehen“**

KINDERGARTENKONZEPT 2008/09

des Projekts



Konzeptbeschreibung des Kindergartenkonzeptes auf Basis des Gesamtkonzeptes des Projekts „SPRACHFREUDE - Nenzing spricht mehr“ der Marktgemeinde Nenzing

Erarbeitet von den Pädagoginnen aller Kindergärten in Nenzing

Projektleitung:



Andreas Holzknecht,
OBHUT-Beratungsservice für Kinderbetreuung,
Mähdlestraße 31a, 6922 Wolfurt
M 0650/6416211
E buero@obhut.at
I www.obhut.at

Kindergartenkonzept des Projekts „Sprachfreude - Nenzing spricht mehr“

Inhaltsangabe

	Seite
I. Visionen des Gesamtprojektes	3
II. Ziele des Gesamtprojektes	4
III. Umsetzungsschritte Bereich Kindergarten 2008/09	5
1. die pädagogisch relevanten Themen	
i. Deutsch als Zweitsprache	6
ii. Englisch als Projektsprache	8
iii. die Muttersprachliche Unterstützung	9
2. die Kooperation mit den Volksschulen	10
3. die Kooperation mit den Eltern	10
4. die Kindergärten eingebettet in das Netz von Nenzing	11
5. die Qualifikation und Weiterbildung der Pädagoginnen	11
6. die Dokumentation und Evaluation als Qualitätssicherungs- und Qualitätsentwicklungsmaßnahme	12
IV. Anhang	12
1. Elternkontrakt Nenzing	
2. Elternbrief des IFP-München	
3. Mannheimer Erklärung	

Zu I. Visionen des Gesamtprojektes

- Nenzing wird in Sachen frühe Sprachförderung eine Vorzeigegemeinde in ganz Österreich.
- Das Projekt „Frühe Sprachförderung“ bezieht sich auf alle Bewohner der Gemeinde Nenzing und ist somit als Gemeindeentwicklungsprojekt konzipiert.
- Das Projekt legt besonderes Augenmerk darauf, Menschen aus Nenzing mit ihren Fähigkeiten einzubinden und zu unterstützen. Bestehende Strukturen innerhalb der Marktgemeinde sollen ausgebaut und gestärkt werden.
- Mehrsprachigkeit wird als hohes Gut und wünschenswerte Entwicklung angesehen (siehe dazu im Anhang „Mannheimerklärung - 11 Thesen zur Mehrsprachigkeit“).
- Das Projekt „Sprachfreude“ soll als Vorzeigeprojekt wahrgenommen werden können und auch von übergeordneten Ebenen (Land, Bund, EU) unterstützt werden.



Zu II. Ziele des Gesamtprojektes

- 1. Jedes Kind bekommt in den pädagogischen Einrichtungen die Möglichkeit, die Muttersprache zu festigen und eine zusätzliche Sprache zu erlernen.**

Dieses Ziel impliziert zwei Bereiche:

- zum einen wird auf die abgesicherte Entwicklung der Muttersprache besonders geachtet und
- zum anderen soll jedes Kind Zugang zu mindestens einer Zweitsprache bekommen und sich darin altersgemäß entwickeln.

Als Zweitsprache werden besonders beachtet:

- für Kinder mit deutscher Muttersprache ist dies Englisch
- für Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache ist dies Deutsch. Hier ist das Ziel, dass alle Kinder Deutsch als Zweitsprache so gut beherrschen, dass sie beim Schuleintritt problemlos dem Unterricht folgen können.

- 2. Sprachentwicklung und Sprachförderung beginnt in Nenzing ab der Geburt und bezieht alle hier lebenden Kinder mit ein.**

- 3. Pädagoginnen aus den Kindergärten erhalten die notwendige Unterstützung:**

- a. persönlich
- b. fachlich
- c. auch durch externe Fachkräfte

- 4. Die Eltern werden in den Sprachförderprozess aktiv mit eingebunden und übernehmen davon einen fixen Bestandteil.**

- 5. Es gibt eine koordinierte Vernetzung von handelnden Personen und Einrichtungen.**

- 6. Die gesetzten Maßnahmen werden in einen Qualitätsentwicklungsprozess eingebunden und werden regelmäßig evaluiert.**

- 7. Es gibt eine breite Information nach außen, welche die Atmosphäre für eine gewünschte Mehrsprachigkeit unterstützt und widerspiegelt.**

- a. Anlaufstelle im Rathaus
- b. Broschüre

- 8. Vorbereitete und positive Aufbereitung des ganzen Themenkomplexes in der Öffentlichkeit → Sinnverständnis in der Bevölkerung erhöhen.**

- 9. Wirtschaft als Partner gewinnen (sowohl ideell wie auch materiell; sowohl Betriebe in Nenzing als auch Interessensvertretungen)**

Zu III. Umsetzungsschritte 2008/09 für den Bereich des Kindergartens

Die vorher genannten Visionen und Ziele des Gesamtkonzeptes des Projektes „SPRACHFREUDE - Nenzing spricht mehr“ sind natürlich auch Grundlage für die Konzepterarbeitung und für die konkreten Umsetzungsschritte im Bereich der Kindergärten.

Die untenstehenden Inhalte und Konzeptausarbeitungen sind in drei Klausurtreffen (insgesamt 2, 5 Tage) und 4 Arbeitsgruppen von allen Pädagoginnen der Nenzinger Kindergärten erarbeitet worden und in gemeinsamen Abstimmungsgesprächen akkordiert und mit Verantwortlichen der Marktgemeinde Nenzing abgestimmt worden.

Die konkreten Umsetzungsschritte betreffen für das Kindergartenjahr 2008/09 und die folgenden Jahre:

- 1. die pädagogisch relevanten Themen**
 - a. Deutsch als Zweitsprache (DAZ)**
 - b. Englisch als Projektsprache**
 - c. die muttersprachliche Unterstützung**
- 2. die Kooperation mit den Volksschulen**
- 3. die Kooperation mit den Eltern**
- 4. die Kindergärten eingebettet in das Netz von Nenzing**
- 5. die Qualifikation und Weiterbildung der Pädagoginnen**
- 6. die Dokumentation und Evaluation als Qualitätssicherungsmaßnahme**



Zu 1 a.) Deutsch als Zweitsprache (DAZ)

- festgelegtes Sprachförderprogramm als gesamtgruppenbezogenes Modell (=>Würzburger Trainingsprogramm)
- Anwendung von SISMiK * halbjährlich bei jedem Kind mit nichtdeutscher Muttersprache
- externe Person kommt in die Gruppe, um speziell den Prozess von Deutsch als Zweitsprache zu unterstützen (pro Kind und Woche zirka 1h)
- VBB = Vorarlberger Beobachtungsbogen (verpflichtend) für alle Kinder

Externe Person zur Sprachunterstützung:

Aufgeteilt auf zwei Personen sollen im Zeitraum Oktober 2008 bis Juni 2009 insgesamt etwa 1500 Stunden für spezielle Sprachförderung für Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache angeboten werden.

Dazu gibt es folgende Überlegungen zur Kooperation zwischen der Kindergartenpädagogin und der externen Kraft:

- **Aufgabenbereich der externen Kraft:**
 - o Integratives Arbeiten in den Gruppen
 - o Einzelförderung der Kinder im KG
- **Grundvoraussetzungen** sollen in allen Kindergärten dieselben sein- Individualität muss jedoch gewährleistet sein.
- **Vorgespräch: Kgp. + externer Kraft**
- **Vorstellung** beim Elternabend: Persönlichkeit, Ablauf des Projekts,... mit Dolmetscher und externen Kraft zusammen
- **Programmerstellung:**
 - o Externe bereitet sich selbständig, aber in Absprache mit der Kgp. vor
 - o ebenso die Dokumentation
 - o arbeitet zum Beispiel mit Arbeitsmappe: „Wir verstehen uns gut.“ Ökotopia Verlag (für jeden Kg. und jede Externe 1 Exemplar)
 - o Pro Kind je eine Arbeitsmappe mit Übungsblättern zum Aufarbeiten und zur Information für Daheim
 - o sonstige Materialien und Unterlagen besorgt sich die externe Kraft selbständig
 - o je Kind eine Sprach-Dokumentationsmappe, die im Kg aufliegt : Kontrakt, Anwesenheit, Sprachstandsfeststellungsbögen(SISMiK,...), Auffälligkeiten, Fortschritte, Notizen;... Wird von Externer und Kgp gemeinsam geführt.
 - o Weiterführende oder vertiefende Angebote werden von den Kgp. in die tägliche Kindergartenarbeit integriert.
 - o Elterngespräche: von Externer in Absprache mit Kgp oder von Kgp. in Absprache mit der Externen oder von Kgp. und Externe gemeinsam

- **Besprechungen Kindergartenpädagogin und externer Kraft:**
 - o Tür und Angel
 - o bei Bedarf
 - o 1x pro Monat (z.B. bei Teambesprechung)
 - o wird in jedem Kindergarten individuell gehandhabt
 - o Besprechungen beider Externen alle 2-3 Monate

Berechnungsgrundlagen für das Kiga-Jahr 2008/09

Kinderanzahl mit nichtdeutscher Muttersprache pro Kindergarten (lt. Anmeldung, Stand Mai 2008)

Kindergarten	Alte Kinder	Neue Kinder	Gesamt
Kiga Dorf	11	16	27
Gaisstraße	3	1	4
Latz	1	4	5
Motten	4	3	7
Beschling	-	-	-
Summe	19	24	43

Stundenberechnung für die externen Kräfte

Kindergarten	Vormittag (à 3,5 +1 VB)	Nachmittag (à 2,5+1VB)	Gesamtstunden/Woche
Kiga Dorf	4 = 18h	2 = 7h	25,0
Gaisstraße		1 = 3,5h	3,5
Latz	1 = 4,5h		4,5
Motten	1 = 4,5h	1=3,5h	8,0
Beschling	-	-	-
Summe	27 Stunden	14 Stunden	41,0

Projektlaufzeit festgelegt auf 9 Monate ergibt eine Gesamtstundenzahl von 41 x 9 x 4 Wochen = 1.476 Stunden. Aufgeteilt auf mindestens zwei Personen.

Besondere Querverweise zu DAZ in den Bereichen:

- Kooperation mit den Eltern
- Kooperation mit den Volksschulen
- Qualifikation und Weiterbildung der Pädagoginnen
- Dokumentation und Evaluation

*SISMik = **S**prachverhalten und **I**nteresse an **S**prache bei **M**igrantenkindern **i**n **K**indergarteneinrichtungen
 = Beobachtungsbogen zur Sprachentwicklung
 = entwickelt vom Institut für Frühpädagogik in München
 = praktisch erprobt und sehr erfolgreich

zu 1 b.) Englisch als Projektsprache

Englisch als Projektsprache ist ein Angebot für alle Kinder. Es ist freiwillig und soll ohne jeglichen Leistungsdruck stattfinden. Kinder sollen spielerisch ein Grundgefühl für die englische Sprache entwickeln.

Grundsätzlich gilt Folgendes: *„Das Kindergartenpersonal wünscht sich eine stabile und fachlich kompetente externe Unterstützung für Englisch als Projektsprache. Zusätzlich oder falls diese nicht verfügbar ist, werden in jeder Gruppe eigenständige Projekte angeboten, die sich nach den jeweiligen Möglichkeiten und Fähigkeiten der Pädagoginnen unterschiedlich zeigen können.“*

- eine Praktikantinnenstelle für ein freiwillig soziales Jahr soll geschaffen werden (vorzugsweise eine englisch muttersprachliche Person)
 - o dies geschieht in Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle AHA
 - o Fabienne Häusle vom Kiga Nenzing und Renate Greußing vom Sozialamt kümmern sich darum
 - o frühester Beginn Jänner 2009, wahrscheinlicher Beginn Herbst 2009
- Aufbau einer projektorientierten Unterstützung von außen in Sachen Englisch im Kindergarten
 - o Personen, die in Nenzing oder Umgebung wohnen, deren Muttersprache Englisch ist - oder die über sehr gute Englischkenntnisse verfügen, sollen dafür gewonnen werden, in Kindergartengruppen längerfristige Projekte durchzuführen. Vorzugsweise sollten diese Personen ein besonders Geschick für Kinder haben oder eine pädagogische Grundlage mitbringen.
 - o Jede Kindergartenpädagogin/jeder Kindergarten nimmt selbständig Kontakt zu einer solchen Person auf und plant und koordiniert die Zusammenarbeit selbständig.
 - o vereinzelte und punktuelle Englisch-Projekte sind auch in Kooperation mit dem Netzwerk-Sprachfreude möglich und wünschenswert (z.B. Kulturprojekte, Caritas-Galina, etc.)
 - o Die Pädagoginnen treffen sich in der Aufbauphase dieses Projektes zu regelmäßigen Austauschtreffen (Vorschlag: monatliche Treffen)



zu 1 c.) Muttersprachliche Unterstützung

Deutsch als Muttersprache

Was bisher schon gemacht wird - wird ausdrücklich vereinbart und gilt für alle Kindergärten:

- VBB Beobachtungen wird mit allen Kindern gemacht
- Würzburger Koffer wird in allen Gruppen zur Anwendung kommen
- Planung und Vorbereitung wird bewusst auf Sprachfördererelemente angesehen
- Jedes Thema hat Sprachelemente (Klatschverse, Gedichte, Fingerspiele, Geschichten, Märchen, etc....). Diese werden gezielt in der Dokumentation gekennzeichnet.
- Sprache wird jeden Tag mit allen Sinnen vermittelt
- Kulturerbe Dialekt wird bewusst gepflegt.
- Anwendung von SeLDaK ** im 2. Halbjahr bei jedem deutsch muttersprachlichen Kind

Nichtdeutsche Muttersprachen

Das eigentliche Ziel war es, bei Kindergartenaufnahme eine muttersprachliche Sprachstandfeststellung zu machen und dann eine gezielte fachlich abgesicherte Muttersprachförderung zu organisieren. Doch leider mussten wir erkennen, dass wir weder die dafür notwendige Kompetenz aufbauen können (mangels geeigneter Quellen), noch geeignete Kompetenzen zukaufen können (mangels geeigneter Fachpersonen). Dieser Bereich soll im nächsten Jahr besondere Planungsaufmerksamkeit bekommen, da es als fachlich unumstritten gilt, dass eine muttersprachliche gute Entwicklung das stabile Fundament für Deutsch als Zweitsprache darstellt.

Für das kommende Kindergartenjahr bleiben uns aber doch folgende Möglichkeiten zu Unterstützung:

- besondere Informationen für Eltern von Kindern mit nichtdeutscher Muttersprache (Elternbrief vom IFP-München)
- immer wieder Betonung der Wichtigkeit der Muttersprache in Elterngesprächen und Veranstaltungen
- bei besonders dringenden Situationen Kooperation mit okay.zusammenleben und deren Brückenbauerinnen

** SeLDaK = **S**prache**n**twicklung und **L**iteracy bei **d**eutschsprachig **a**ufwachsenden **K**indern
= Beobachtungsbogen zur Sprachentwicklung
= entwickelt vom Institut für Frühpädagogik in München
= praktisch erprobt und sehr erfolgreich



Zu 2. Kooperation mit den Volksschulen

- Methodisch ist das Sprachförderprogramm zwischen Kindergarten und Volksschule abgesprochen und in Einklang gebracht
 - o Würzburgerkoffer ist allen bekannt
 - o SISMik und SeLDaK sind allen bekannt
- Es finden regelmäßige Austauschgespräche zum Thema Sprachförderung statt.
- Es wird ein Kooperationskalender in Sachen Sprachförderung zwischen dem Kindergarten Nenzing und der Volksschule Nenzing ausgearbeitet und als Prototyp ausprobiert. Deren Erfahrungen können Grundlage für alle anderen sein.
 - o Übergang Kiga - VS wird ganz bewusst wahrgenommen
 - o Informationen vor der Einschulung ausgetauscht
 - o 3 - 4 Monate nach der Einschulung nochmals besprochen
- Elterninformationen werden inhaltlich akkordiert und möglicherweise gemeinsame Elterninformationsveranstaltungen durchgeführt

Zu 3. Kooperation mit den Eltern

von Kindern mit nichtdeutscher Muttersprache

- Informationsabend vor Kindergartenanmeldung zum Projekt Sprachfreude
- Erstgespräch und Information bei Kiga-Anmeldung bezüglich Sprachförderung (incl. Infoblatt „Elternbrief des IFP-München“ über Möglichkeiten zur Unterstützung der Sprachentwicklung des Kindes - auch muttersprachlich)
- Abschluss eines Kooperationsvertrages zwischen Eltern und Kindergarten bei der Kindergartenanmeldung (siehe Anhang)
- Arbeitsmappen werden so angelegt, dass das Kind auch zu Hause damit arbeiten kann/soll
 - o Eltern werden über aktuelle Themen informiert
 - o Wiederholung und Vertiefung zuhause
- regelmäßige Elterngespräche zum Thema Sprachentwicklung (2x im Jahr) mit Eltern von Kindern mit nichtdeutscher Muttersprache
- Übergang Kindergarten – Schule begleiten und vorbereiten

- Einführung von einem Mütterkreis im Kindergarten Nenzing in Kooperation mit okay.zusammenleben und deren Brückenbauerinnen (vgl. Rucksack-Gruppen in NRW) mit fachlicher Begleitung, als Versuchsprojekt.

von Kindern mit deutscher Muttersprache

- Informationsabend vor Kindergartenanmeldung zum Projekt Sprachfreude
- Erstgespräch und Information bei Kiga-Anmeldung bezüglich Sprachförderungsmaßnahmen im Kindergarten und Hinweis auf
 - o muttersprachliche Förderung
 - o Englisch als Projektsprache
- ev. Kooperation mit einzelnen Eltern mit besonderen Fähigkeiten auf Projektbasis

Zu 4. Kindergärten eingebettet in das Netz von Nenzing

Kooperation Kindergarten mit anderen Einrichtungen im Rahmen des Netzwerkes „Sprachfreude“:

- Schule
- Brückenbauerinnen / okay.zusammenleben
- Bücherei
- Caritas
- Spielgruppe
- Kinderhaus
- Integrationsausschuss
- etc.

Eine bewusste Vernetzung und Kooperation mit diesen oben genannten Einrichtungen macht in den Anfangsjahren eine Kooperationsplanung notwendig. Diese Aufgabe übernimmt die Lenkungsgruppe, in der auch die Kindergärten eingebunden sind, und kümmert sich um die strategische Planung und Beobachtung und Auswertung der gesetzten Maßnahmen.

Zu 5. Qualifikation und Weiterbildung der Pädagoginnen

- drei Pädagoginnen haben die Kooperationsveranstaltung des Kindergarteninspektorates und der Pädagogischen Hochschule besucht (Frühe Sprachförderung – Kindergarten und Schule im Dialog) und davon bei einem Klausurnachmittag berichtet. Die wichtigen Unterlagen wurden kopiert und sind jedem Kindergarten zugänglich gemacht worden.
- Kindergartenpädagoginnen aus Nenzing werden an den Kompetenztrainingslehrgängen von okay.zusammenleben auf freiwilliger Basis teilnehmen. (sieben sind es beim ersten Lehrgang + eine Volksschullehrerin)
- Nenzing wird hoch qualifizierte Fortbildungen für das Kindergartenpersonal selbst organisieren und diese auch anderen Gemeinden und Personen zugänglich machen. Eine inhaltliche und finanzielle Kooperation mit dem Kindergarteninspektorat wird angestrebt. (erste Veranstaltung finden am 10. und 11. Oktober 2008 statt. Regina Stieber vom Magistrat Linz (langjährige Leiterin des Interkulturellen Schwerpunkt Kindergarten Breitwiesergutstraße) wird am Freitagabend einen öffentlichen Vortrag zu diesem Konzept halten und am Samstag ein Seminar zum Schwerpunkt Thema SISMiK - Bogen, Anwendung und Theorie abhalten.

Weitere Themenfelder für Fortbildungen ergeben sich aus der täglichen Arbeit und werden dann maßgeschneidert angeboten. Der regelmäßige fachliche Austausch unter den Kindergartenpädagoginnen selbst kann einer der größten Schätze werden und soll deshalb gepflegt werden.



Zu 6. Dokumentation und Evaluation als Qualitätssicherungsmaßnahme

Das Projekt „SPRACHFREUDE - Nenzing spricht mehr“ wird von Beginn als ein Prozess der roulierenden Planung gesehen, der selbstlernende Mechanismen beinhaltet. Dieser Grundsatz gilt auch für den Bereich des Kindergartens.

Eine wache und bewusste Beobachtung der gesetzten Maßnahmen und die dabei erzielten Wirkungen sollen gut und transparent dokumentiert und laufend evaluiert werden. Regelmäßige Rückmeldeschleifen sollen die Lenkungsgruppe (Gesamtverantwortung für das Projekt) auf dem Laufenden halten.

Rechtzeitig vor Schuljahresende (März/April 2009) soll ein Resümee für das ganze Jahr gezogen werden und Planungsschritte für das Kiga-Jahr 2009/2010 gesetzt werden.

Methoden der Erfassung der gemachten Erfahrungen sollen sein:

- Projekt-Check in Zusammenarbeit mit KAIROS im Rahmen der gesamten Projekt-Zwischenbewertung
- Elternbefragungsbogen
 - o für Eltern von Kindern mit nichtdeutscher Muttersprache
 - o für Eltern von Kindern mit deutscher Muttersprache
- Dokumentationen aller Sprachfördermaßnahmen in den Kiga-Gruppen (Zusammenfassungen)
- Selbstevaluationsbogen für die Kindergärtnerinnen
- SISMIK und SeLDaK
- Dokumentation und Erfahrungsbericht der beiden externen Kräfte
- Dokumentation und Erfahrungsbericht der Projektunterstützungskräfte in Englisch als Projektsprache
- Rückmeldegespräche mit den Volksschulen 3-4 Monate nach der Einschulung und deren Dokumentation

Zu IV. Anhang

- **Elternkontrakt Nenzing**
- **Elternbrief des IFP-München**
- **Mannheimer Erklärung**

